

Hausmitteilung

23. Mai 2005

Betr.: Titel, Kalkutta, Henri-Nannen-Preis, Spam

Seit Beginn der Hartz-Reformen Ende 2002 erlebt SPIEGEL-Redakteur Michael Sauga, 45, eine doppelte Wirklichkeit. Da sind zum einen Gesprächspartner in der Politik, die wie Wirtschaftsminister Wolfgang Clement die angeblich größte Arbeitsmarktreform der Geschichte als „historischen Durchbruch“ feiern. Da sind zum anderen hochrangige Berliner Ministerialbeamte und Experten aus der Nürnberger Arbeitsverwaltung, die eine komplett andere Realität schildern. Wochenlange Recherchen Saugas gemeinsam mit Kollegen aus mehreren Ressorts zeigen nun: Das Hartz-Projekt ist eine gigantische politische Fehlkonstruktion. Was dem hiesigen Arbeitsmarkt neuen Schwung verleihen sollte, droht zur größten staatlichen Finanzkatastrophe seit der deutschen Einheit zu missraten. Saugas Fazit: „Ohne eine grundlegende Reform der Reform ist das Projekt nicht zu retten“ (Seite 24).



Hartz, Sauga

Die Megastadt Kalkutta galt lange als Elendsmetropole schlechthin. Ausgerechnet aus Westbengalens Hauptstadt kommen nun ermutigende Meldungen: Dort könnte ein neues Informationstechnologie-Zentrum der aufstrebenden Software-Großmacht Indien entstehen. Armut und Verwahrlosung sind zwar immer noch gegenwärtig, wie SPIEGEL-Autor Erich Follath, 56, beobachtete, der die Metropole vor



Bhattacharjee, Follath

33 Jahren zum ersten Mal bereist hatte. Jetzt traf er aber auch milliarden schwere Unternehmer und „Techies“, wie die aufstrebende Elite brillanter Software-Ingenieure genannt wird. Im Rahmen der SPIEGEL-Serie über die Globalisierung beschreibt Follath den Wandel Kalkuttas, der durch einen radikalen Kurswechsel der Kommunisten möglich wurde, die seit fast drei Jahrzehnten in dem indischen Bundesstaat an der Macht sind. Die KP hat den Kapitalismus entdeckt – Chefminister Buddhadeb Bhattacharjee rollt In-

vestoren den roten Teppich aus und will Streiks gesetzlich erschweren. Gegenüber Follath schwärmte der Kommunist von seinem neuen Lieblingsfilm – „Good Bye, Lenin!“ (Seite 126).

Für die Rekonstruktion des Schulmassakers von Beslan („Putins Ground Zero“) ist ein Team von SPIEGEL-Reportern mit dem Henri-Nannen-Preis in der Kategorie „Dokumentation“ ausgezeichnet worden. Uwe Buse, Ullrich Fichtner, Mario Kaiser, Uwe Klußmann, Walter Mayr und Christian Neef hatten den Ablauf und die Hintergründe des Terroranschlags im Kaukasus vom 1. September 2004 recherchiert und minutiös beschrieben. Ebenfalls geehrt wurden Stefan Willeke („Die Zeit“), Freddie Röckenhaus („Süddeutsche Zeitung“) und Thomas Hennecke („Kicker“). Unter den neun Nominierungen für die drei zu vergebenden Preise waren auch die SPIEGEL-Journalisten Alexander Osang, Sven Röbel und Andreas Wassermann.

Eine gigantische Flut von E-Mails mit rechtsextremistischen Inhalten verärgerte vergangene Woche Internet-Nutzer. Verantwortlich war der Computervirus „Sober“. Viele erhielten so vermeintliche Post vom SPIEGEL – alles Fälschungen. Weder waren SPIEGEL-Rechner infiziert, noch wurde von dort aus der Mail-Müll, sogenannte Spams, versendet. Experten raten PC-Nutzern, ihre Filtersoftware zu aktualisieren.